



SEHEN STATT HÖREN

... 08. August 2009

1426. Sendung

In dieser Sendung:

„MIT UNSEREN AUGEN“ USA – 2. TEIL

2. Teil der Dokumentation „THROUGH DEAF EYES“ über 200 Jahre Geschichte und Kultur Gehörloser in den USA (WETA and Florentine Films / Hott Productions Inc.)

USA – 2. TEIL

Präsentation Jürgen Stachlewitz:

Hallo, liebe Zuschauer, willkommen bei Sehen statt Hören! Wenn Sie letzte Woche den ersten Teil der historischen Dokumentation über das Leben Gehörloser in den USA gesehen haben, möchten Sie jetzt sicher den zweiten Teil sehen. Hier ist er! Diese Sendung bietet einen Querschnitt durch die wichtigsten Ereignisse und Höhepunkte der amerikanischen „Deaf History“ in den letzten 100 Jahren: von technischen Entwicklungen wie z. B. der Erfindung des Schreibtelefons...über die Entdeckung und Erforschung der Amerikanischen Gebärdensprache durch Prof. William Stokoe... die Protestbewegung „Deaf President Now“ an der Gallaudet Universität... und künstlerische Höchstleistungen auf dem Gebiet des Theaters und des Films... bis hin zu Reaktionen Gehörloser auf das Cochlea-Implantat!

NARRATION 1: Auch in den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts zählte für Gehörlose das, was sie konnten, und nicht das, was sie nicht konnten. In den Internaten lernten sie Handwerksberufe: Schuhmacher, Schreiner, Drucker – häufig mit großem Erfolg. Wenn sie auf ein Problem stießen, fanden sie oft eigene Lösungen dafür. Nur wenige Firmen wollten an Gehörlose Lebensversicherungen verkaufen. Da gründeten gehörlose Geschäftsleute ihre eigene Firma, um genau das zu tun. Und Gehörlose, die sich von Gottesdiensten ausgeschlossen fühlten, hielten einfach ihre eigenen ab.

Even in the first decades of the 20th century, deaf people wanted to focus on what they could do, not what they couldn't. In residential schools they were taught manual trades – shoemaking, woodworking, printing – frequently with great success. When they encountered a problem, they often came up with their own solution. Few companies would sell life insurance to deaf people; so deaf businessmen founded their own company to do exactly that. And when deaf people felt excluded from church services, they held their own.

ARCHIVAL NEWSREEL: Gläubige, die weder hören noch sprechen können, feiern Gottesdienst in der Evangelikalen Gehörlosenkirche. Ihre Gebärdensprache bringt neue Schönheit und Erhabenheit in die alten kirchlichen Rituale.

The congregation which can neither hear nor speak comes to the evangelical church of the deaf each Sunday to worship together. The congregation, through sign language, brings new beauty and majesty to age-old church rituals. (Chorus entering church and signing hymn)

LASANDER SAUNDERS: Ich bin hörend geboren und spätaubt. Anfangs bin ich in einen Gottesdienst für Hörende gegangen, aber da fehlte mir so viel. Als ich von einer Gehörlosenkirche erfuhr, ging ich da hin. Dort habe ich dann gesehen, wie der Chor Lieder gebärdete und wie getrommelt wurde. Ich war begeistert. Der Prediger war auch gut. Hier konnte ich Gottesdienst feiern mit Gehörlosen. Ja, das war eine tolle Wendung in meinem Leben.

I was born hearing and then later I became deaf. I started going to a hearing church to worship, but I was missing so much. When I found out about a deaf church, I thought I'd try

that. And I saw the choir signing music. And the drum. And I felt so inspired. The preacher was good. And I could get worship here with deaf people. It was a great change in my life.

NARRATION 2: In der Gehörlosengemeinschaft war, wie in der amerikanischen Gesellschaft, nicht immer alles gut. 1925, als ein afroamerikanisches Ehepaar versuchte, am NAD-Treffen teilzunehmen, verbot die Gehörlosen-Organisation den Schwarzen den Beitritt. Dieser Bann war 40 Jahre lang gültig. Im Süden Amerikas galt die Rassentrennung an den Gehörlosenschulen, wie auch an allen anderen Schulen, jahrzehntelang.

But deaf society was like American society. And that wasn't always good. In 1925, after an African American couple tried to attend the NAD convention, the deaf organization explicitly banned black people from joining. The ban was in place for forty years. In the South, deaf schools, like all schools, were segregated for decades.

CAROLYN McCASKILL: An der Gehörlosenschule für Schwarze blühte unsere schwarze Gehörlosenkultur. Wir spielten Basketball, wir tanzten unsere Tänze, unsere Lehrer waren schwarz. Als wir an die Schule für Weiße kamen, gebärdeten wir alle, aber dort wurde ganz anders gebärdet. Die weißen gehörlosen Schüler benutzten Fingeralphabet, mit nur einigen wenigen Gebärden. Sie schauten auf meine "schwarzen" Gebärden und sagten, die sähen aber gar nicht so aus wie die der weißen Studenten. Ich fühlte mich gedemütigt, minderwertig, und dachte irgendwie, dass unsere Gebärden auch weniger wert seien als die der Weißen. Ich versuchte, meine Gebärden zurückzustellen und die der weißen Schüler anzunehmen.

At the black deaf school, our black deaf culture flourished. We had basketball games. We had our dances, we had black teachers. Moving then to the white deaf school, we all used sign language. But the signs that were being used were very different. The white deaf students would finger spell and then add some signs. As a black deaf person they would look at my signing and say that doesn't look like what they did as white deaf students. And so I found myself humiliated. I thought I was inferior and that somehow our signs were inferior to the white signs that they were using. And

so I tried to put away my signs and instead adopt the signs that were used by the white students.

Sprechübung: "Spielplatz". – "Schulhof". "Playground". – "Schoolground".

NARRATION 3: Gehörlose Studenten, schwarze wie weiße, hatten viele gemeinsame Schulerfahrungen. Eine war, dass viele ein Audiogramm machen lassen mussten – einen Test, der misst, wie weit man Töne erkennen kann.

But deaf students, black and white, had many school experiences in common. For one thing, many had gone through the audiogram – a test that measures the ability to detect sound.

Sprechübung: "Abschied". - "Abschied". "Farewell". – "Farewell".

NARRATION 4: Audiogramme und Hörhilfen waren relativ neue Techniken auf dem großen Gebiet der Technik für Hörgeschädigte. Zu den Vorgängern gehörten die „Ohr-Trompete“, die „Ohr-Kuppel“ oder das „Vacu-Fon“. Aber eine Technik gab es, die Gehörlose 90 lange Jahre lang nicht nutzen konnten: das von Alexander Graham Bell erfundene Telefon.

Audiograms and hearing aids are relatively recent steps in the long parade of deaf technology. Predecessors included the ear trumpet, the ear dome, the vacuphone. But deaf people were unable to use one piece of technology, Alexander Graham Bell's invention, the telephone, for the first ninety years of its existence.

HARRY LANG: Um Anrufe zu tätigen, waren Gehörlose auf Hörende angewiesen, z. B. bei Krankheit, um dem Chef zu sagen, dass man nicht zur Arbeit kommen konnte. Ich erinnere mich, wie ich als kleiner Junge im Internat war, als mein Vater eine Herzoperation hatte. Ich konnte nicht zuhause anrufen, weil ich damals noch kein Schreibtelefon hatte. Man erzählt sich auch viele Geschichten von Gehörlosen, die starben, weil sie im Notfall keine Hilfe rufen konnten.

Deaf people had to depend on hearing people to make calls. Call if you're sick, call to inform your boss, you can't go to work. I remember myself when I was a young boy, I was in college and my father had heart surgery, and I couldn't call home. I had no TTY system at that time. There are many stories of deaf

people who died, they couldn't call for an emergency.

NARRATION 5: Die Gehörlosen brauchten etwas, das wie ein Widerspruch in sich erschien: Ein Gehörlosen-Telefon. 1964 gelang es einem Wissenschaftler aus Kalifornien, genau das zu erfinden. Robert Weitbrecht, ein brillianter Physiker und selbst taub, arbeitete am "Manhattan-Projekt" mit. Er lebte allein in einem Haus, das mit elektronischen Ersatzteilen vollgestopft war. Weitbrecht entwickelte eine Technik, die ein Telefonat sichtbar machte, indem er ein Modem und einen Fernschreiber benutzte.

Deaf people needed something that seemed like a contradiction in terms: a deaf telephone. In 1964, a California scientist took a shot at inventing that very thing. Robert Weitbrecht was himself deaf. A brilliant physicist, he'd worked on the Manhattan Project; he lived by himself, in a house crammed with spare electrical parts. Weitbrecht developed a way to make telephone communication visible, using a modem and a teletypewriter.

HARRY LANG: Jede Taste, jeder Buchstabe, jede Zahl auf der Tastatur wurde in einen Ton umgewandelt. Die Töne wurden per Telefonleitung übertragen. Am anderen Ende wandelte ein anderes Modem die Töne wieder in gedruckte Worte um.

Each key, each letter, each number on the keyboard, would convert to a sound. The sounds were transmitted through the telephone lines. At the other end of the line another modem would convert back to printed word.

NARRATION 6: Mit seinen Partnern James Marsters und Andrew Saks probierte er das System aus. Zunächst kam nur Kauderwelsch heraus. Dann, im Mai 1964, druckte der Fernschreiber in klarem Englisch die erste Gehörlosen-Telefon-Konversation aus. Es funktionierte! Und die Gehörlosen bauten ihr eigenes Telefon-Netzwerk auf, ein Haushalt nach dem anderen kam hinzu. Um 1982 war die Anzahl der TTYs schon auf 180.000 angestiegen. Der TTY war ein Riesenschritt für die Gehörlosen und Schwerhörigen. Und es war nur einer von vielen. Im Laufe der folgenden 25 Jahre kamen Untertitel im Fernsehen, Relay-Telefondienste, Pager und

Videotelefone dazu. Die Technik arbeitete für die Gehörlosen.

With partners James Marsters and Andrew Saks, he tested the system. At first, all they got was gibberish; then, in May 1964, the teletypewriter printed out, in clear English, the first deaf telephone conversation in history. It worked, and deaf people began to build their own phone network, one household at a time. By 1982, the number of TTYs had grown from Weitbrecht's initial two to 180,000. The TTY was a giant step for deaf people. But it was just the first one. Over the next twenty-five years there would be closed-captioning for TV, relay calls, pagers, and videophones. Technology was working for the deaf world.

In der zweiten Hälfte des 20ten Jahrhunderts änderte die Technik das Leben der Gehörlosen und Schwerhörigen. Im gleichen Zeitraum erlebte auch die Gebärdensprache ein erstaunliches Comeback. Der Wandel begann 1955, als ein junger Professor nach Gallaudet kam: William Stokoe. Stokoe war hörend, aber sein Forschungsgegenstand war die Gebärdensprache – eine Kommunikationsform, über die Stokoe eigentlich nichts wusste.

In the second half of the 20th century, technology changed life for deaf people. In that same era, sign language made a stunning comeback. The change began in 1955, when a young professor named William Stokoe came to teach at Gallaudet. Stokoe was a hearing man, but his subject for research would be sign language – a method of communication about which Stokoe himself knew almost nothing.

MERV GARRETSON: Wir dachten "Verdammt noch mal, wer bist du eigentlich? Du bist nicht mit uns aufgewachsen, du kommst von einer anderen Uni und du glaubst, alles über Gebärdensprache zu wissen?!"

We thought who the hell are you? You don't know deaf people. You didn't grow up with us. You come from another university and you decide that you know all about sign language?

NARRATION 7: In der Tat wusste kaum jemand etwas über die Gebärdensprache. Die Hörenden hielten sie für ein paar Gesten, die nur die einfachsten Dinge vermitteln konnten. Viele Gehörlose benutzten sie, aber ihnen wurde immer nur beigebracht, dass das Gebärden nur eine blasse

Nachahmung des gesprochenen Wortes sei. 1965 schließlich veröffentlichten William Stokoe, Dorothy Casterline und Carl Cronenberg ein Wörterbuch der Amerikanischen Gebärdensprache. Ihr Wörterbuch war nicht alphabetisch, sondern visuell; es ordnete Wörter nach der Handform, der Handstellung und der Handbewegung. "Wir wurden als Extremisten wahrgenommen", schrieb Stokoe "und wir freuten uns darüber." Ihre Arbeit belegt – jenseits allen Zweifels – dass ASL eine echte Sprache ist, mit ihrer eigenen Struktur und ihren eigenen Regeln. Eine Sprache, die den ganzen Körper nutzt, die Raum hat für Feinheiten, Bilder und auch für Fehler. Was in Lautsprache ein "Versprecher" ("Ausrutscher der Zunge") genannt wird, ist in Gebärdensprache ein „Vergebärdler“ ("Ausrutscher der Hand").

In fact, very few people knew all about sign language. Hearing people considered it a set of gestures that conveyed only the simplest ideas. Many deaf people used it, but they'd been taught to believe that sign was a pale imitation of the spoken word. In 1965, the team of William Stokoe, Dorothy Casterline and Carl Cronenberg published a dictionary of American sign language. Their dictionary was not alphabetical, but visual, arranging words by the sign's hand shape, location and movement. "We were perceived as the lunatic fringe," Stokoe wrote, "and we enjoyed that." But their work showed beyond a doubt that ASL is a true language, with its own structure and its own rules -- a language that uses the entire body, that accommodates nuance, metaphor, and even mistakes. What's called a slip of the tongue in spoken language is, in sign, a slip of the hand.

JAMES TUCKER: Die linguistischen Arbeiten über ASL (Amerikanische Gebärdensprache) die in den 60er und 70er Jahren herauskamen, halfen den Gehörlosen. Die Pädagogen erkannten, dass den Gebärden ein wichtiger Platz im Unterricht zukommt. *The linguistic study of ASL that emerged in the 1960s and 70s helped the deaf community. The deaf education community realized that signing has an important place in the classroom.*

CJ JONES: Wie Gehörlose die ASL (Amerikanischen Gebärdensprache) verwenden, hängt von ihrer Lebenssituation ab. Und

sie haben ihre Dialekte, je nach ihrer Herkunft. Die Leute aus den Südstaaten haben ihren eigenen Dialekt. Und der unterscheidet sich von dem, der im Norden, Westen oder Osten gebärdet wird. Es gibt auch regional unterschiedliche Gebärden, und jede Gegend hat ihre eigenen Redewendungen.

Deaf people use different kinds of ASL, depending on the circumstances. And people have their styles, it depends on where you come from. People from southern states have their own dialect. And that dialect is different from the north, the west or the eastern states. And there are different signs in different regions. And each region will have its own popular lingo as well.

BEN BAHAN: Wenn man jemandem zusieht, der eine Geschichte in ASL erzählt, ist das, wie wenn man einen Film anschaut. Z. B. diese Handbewegung stellt eine Person dar, die auf ganz bestimmte Weise ihres Weges geht. Und man kann einen Dialog darstellen mit Wendungen des Körpers, Blickrichtungen und Kopfbewegungen. Es gibt auch Spezialeffekte wie Zeitlupe. Das Geschichten-Erzählen in ASL hat verblüffende Ähnlichkeiten mit der Filmerzählung.

Watching a person tell a story in American Sign Language is like watching a movie. You can see this particular hand movement, indicating a person walking a particular path. And you can create dialogue by the way people use body shifts, eye gazes and head shifts. Special effects, too, you can actually do slow motion. So you see a lot of techniques in ASL story telling and film that are strikingly very similar.

NARRATION: Und jetzt sehen wir uns einen Film in ASL an, in dem es um Leben und Tod geht: „Vital Signs“, vom gehörlosen Filmemacher Wayne Betts.

And now, a story of life and death in film and ASL -- Vital Signs, by deaf filmmaker Wayne Betts.

Arzt: Dein Herz hat Probleme. Du wirst nur noch eine Woche leben.

DOCTOR: "Your heart is having problems. You may only have a week to live."

Mann: Wie bitte? Ich werde nur noch eine Woche leben?

MAN: What? Only one week left to live?

Erzähler: Die Welt scheint ihren Sinn zu verlieren. Er sieht den Arzt an, der ihm das sagt. Und dann dreht er sich um und sieht den Dolmetscher gebärden. Dann steht er auf und geht. Draußen setzt er sich und fragt sich, wie er das seiner Frau klar machen soll. Er schaut über das Geländer einer Brücke in den Fluss hinunter. Er dreht sich um, setzt sich auf das Geländer und denkt – ich lasse mich jetzt fallen fallen, fallen, eintauchen, untergehen... Black out.

NARRATOR: *The world stops making sense. He sees the doctor talking to him, and then he turns and sees the interpreter signing and then he gets up and walks out. Outside, he sits down and wonders, how am I going to tell my wife? Looking out over the rail of a bridge to the river below. He turns around, sits on the rail, and he thinks – I'll just let myself go. Falling, falling, sinking, sinking... blacking out.*

NARRATION 8: Jahrzehntlang hatten Gehörlosen-Clubs ihre eigenen Theatergruppen, die nur vor gehörlosem Publikum spielten. In den 60er Jahren, als sich die Gebärdensprache stärker durchsetzte, begann eine neue Gruppe mit Auftritten in ASL vor großem Publikum: Das "National Theater of the Deaf", (Nationales Gehörlosentheater, NTD)

For decades, deaf clubs had their own drama groups, but they always played to an entirely deaf audience. In the 1960s, as sign language itself gained respect, a startling new company began to perform in sign for the general public: the National Theater of the Deaf.

NTD ACTORS ON STAGE

BERNARD BRAGG: Hast du je darüber nachgedacht, wie es wäre, gehörlos zu sein?

Have you ever imagined what it would be like to be really deaf?

SECOND ACTOR: Nein. Schwierige Frage.

I don't know. It's not an easy question.

BERNARD BRAGG: Was würdest du dann am meisten vermissen?

What would you miss most?

SECOND ACTOR: Vielleicht Musik.

Probably music.

BERNARD BRAGG: Das NTD wurde 1967 gegründet. Wir machten uns damals keine Vorstellung davon, welche Auswirkungen das für uns Gehörlose und auch für die Hörenden haben würde – bis wir in New

York das erste mal spielten und ich dann die Kritiken las.

NTD was established in 1967. We had no idea what it would mean to us as deaf people and mean to hearing people in general. No idea until we opened in New York and I read the reviews.

ACTOR: *Willkommen in unserer Welt! Welcome to our world.*

BERNARD BRAGG: Alle waren so positiv eingestellt.

And they were all so positive.

ACTOR: Wir wollen zusammen singen.

Let us sing together.

PATRICK GRAYBILL: Mit dem NTD machten wir Theater auf ganz verschiedene Art. Das reichte von Kinderstücken bis zu Shakespeare. Aber wir entwickelten auch selbst ein neues Stück, "My Third Eye" (Mein drittes Auge), in dem wir mit unseren eigenen Geschichten experimentierten. Um das hörende Publikum in die ASL einzuführen, gebärdeten wir "Three Blind Mice" (Drei blinde Mäuse) und luden die Leute ein, es nachzugebärden. Aber das war zu viel verlangt, dazu waren sie nicht in der Lage. Das ganze Stück basierte auf unseren Träumen, Erinnerungen und Vorstellungen. Gehörlose kamen da leicht mit, es war ja Teil ihrer gehörlosen Welt.

At NTD we performed a lot of different kinds of theater, from children's drama to Shakespeare. But we created a new play, "My Third Eye," by experimenting with our own stories. To introduce the hearing audience to ASL, we would sign "Three Blind Mice," and we would invite people to learn how to sign it. But that was too fast. People weren't able to do that. The whole play was built on our own dreams and memories and imagination. It was easy for deaf people to follow because it was part of the deaf world.

NARRATION 9: Gegen Ende der 60er Jahre konnten die Gehörlosen eine anerkannte Sprache für sich in Anspruch nehmen, hatten eine renommierte Theatergruppe und ihre eigene Technik-Hochschule – das National Technical Institute for the Deaf, das 1968 in Rochester eröffnet wurde. Auch andere Colleges begannen Kurse in Gehörlosen-Kultur und Amerikanischer Gebärdensprache "ASL" anzubieten.

By the late 1960s, deaf people could claim a recognized language, a renowned theater

company, and their own technical college – the National Technical Institute for the Deaf opened in Rochester in 1968. Other colleges, too, began offering courses in deaf culture and American Sign Language.

BEN BAHAN: Vor einiger Zeit unterrichtete ich ASL und beobachtete, wie immer mehr hörende Studenten dazu kamen. Da war ich neugierig und fragte "Warum wollt ihr Gebärdensprache lernen?" Und sie antworteten: „Oh, weil wir ‚Children of a Lesser God‘ im Kino gesehen haben!“

A while back I was teaching ASL, and I noticed a sharp increase in hearing students coming in. I was curious. I said, why do you want to learn sign language? And they said, oh, I saw "Children of a Lesser God."

TRAILER ANNOUNCER: Children of a Lesser God.

MAN: Hilf mir. Unterrichte mich.

Help me, teach me.

ANNOUNCER: Liebe hat eine eigene Sprache... Marlee Matlin.

Love has a language all its own... Marlee Matlin.

MARLEE MATLIN: Ich hatte bei der Bühnenaufführung von "Children of a Lesser God" in Chicago eine kleine Rolle. Da rief mich meine Agentin an und stellte mir nur eine Frage: "Wärst du mit einer Nacktszene einverstanden?" Darauf musste ich geschickt antworten, ich schrieb daher in das Schreibtelefon: "Ich bin Schauspielerin, was soll's also." Zwei Minuten später rief sie zurück und sagte: "Du bekommst die Rolle!"

I was doing the stage production of "Children of a Lesser God" in Chicago, a small role. My agent called to ask me one question. She said "Would you be willing to be nude?" And I had to think of a good answer. I said, "I'm an actor. Go ahead", as I said on the teletypewriter. Two minutes later she called back and she said, "You got it."

SUSAN BURCH: "Children of a Lesser God" war in mehrfacher Hinsicht ein fruchtbarer Film. Eine Gehörlose hatte eine große Rolle und gebärdete während des ganzen Films. Außerdem zeigte er, dass Gehörlose nicht in Isolation leben, sondern in Interaktion mit anderen, und dass Gebärdensprache auf vielfache Weise eingesetzt werden kann.

"Children of a Lesser God" was a seminal film for many reasons. A deaf person had a leading role and used sign language throughout the whole film. It also shows relationship of deaf people not just being in isolation by themselves but interacting with a community and a variety of different ways of use of sign language.

STAN SCHUCHMAN: Es war ein großer Erfolg für gehörlose Schauspieler. Aber es gab auch Probleme. Im Schnitt wurden oft Gebärden abgeschnitten, und das war problematisch, weil die meisten Filmkopien von "Children", die 1986, 1987 in den USA gezeigt wurden, keine Untertitel hatten.

It was an important success for deaf actors but it had problems as well. Some of the editing cut off signs and that was important because most of the films of "Children" that were shown around the United States in 1986, 87 didn't have captions.

MARLEE MATLIN: Als ich den Oscar bekam, Mann war das schön! Aber es gab auch Filmkritiker, die z. B. schrieben: "Sie war großartig und hat darum den Oscar gewonnen. Glückwunsch. Marlee Matlin hat ihre Sache gut gemacht. Aber den Oscar hat sie nur aus Sympathie bekommen, weil sie eine gehörlosen Schauspielerin ist, die eine Gehörlose spielte."

When I got the Oscar it was great. Obviously it was great. And I got a review from a few movie critics who said, one would say that, "She was great, she won the Oscar, congratulations. Marlee Matlin did great. But it was a sympathy vote, because essentially she's just a deaf actress playing a deaf role."

Bei der nächsten Oscarverleihung war es dann meine Aufgabe, den Oscar für den besten Schauspieler überreichen.

When I went back to the Oscars to present the Oscar for best actor

(signing): Durch die Nominierung der folgenden Schauspieler als beste Darsteller in einer Hauptrolle haben Sie bereits jedem von ihnen große Ehre zuteil werden lassen. **(speaking):** Die Nominierten für die Kategorie "Bester Schauspieler" in einem Kinofilm sind...

(signing): By nominating the following actors for best performance in a leading role, you have honored each one magnificently.

(speaking) The nominees for best actor in a motion picture are...

Ich sprach die Namen der Schauspieler in Lautsprache. Die richtigen Leute standen auf und bekamen die Auszeichnung, also musste ich es richtig gesprochen haben .

I spoke the names of the actors. The right person got up and got the award so I must have said something right.

MARK MORALES: Viele hatten erwartet und gehofft, sie würde eine Pionierin für unsere Gemeinschaft sein, indem sie bei der Oscar-Verleihung gebärden und damit das Publikum beeindrucken würde.

Many people had hoped that she would be a pioneer from our community, that she would sign at the awards and that would impress the audience.

NARRATION 10: Marlee Matlins Entschluss, bei der Oscar-Verleihung zu sprechen, war in der Gehörlosengemeinschaft umstritten. In der Welt der Hörenden war ihre Auszeichnung ein Symbol für die sich ändernden Zeiten. Jahrzehntlang hatten Minderheiten in den USA mehr Rechte gefordert; jetzt schlossen sich die Gehörlosen dem Kampf an.

Marlee Matlin's decision to speak at the Oscars was controversial within the deaf community, but in the wider hearing world her award was a symbol of the changing times. For decades minorities in the US had been demanding greater rights. Deaf people now joined the struggle.

CJ JONES: Wir sind auf der Welle der Bürgerrechtsbewegung geritten, um etwas zu ändern. Wir kämpften uns das Recht auf Bildung, auf Dolmetscher und auf Untertitel. Wir müssen der Bürgerrechtsbewegung wirklich dankbar sein!

We rode on the wave of the civil rights movement to make some changes. We had the right to education, we had the right to interpreters, we had the right to captioning. And we need to be thankful to the civil rights movement.

DWIGHT BENEDICT: Andere Universitäten, die traditionell "schwarz" waren, hatten auch schwarze Präsidenten. Da dachten wir: Die haben das schon geschafft. Warum können wir nicht einen gehörlosen Präsidenten haben in Gallaudet?

We looked at other universities, such as historically black colleges. Their presidents were

black. And we thought, well, you know, they're already doing it. Why can't we have a deaf president at Gallaudet?

NARRATION 11: Der entscheidende Augenblick kam im März 1988. Der Aufsichtsrat hatte drei Leute in der engeren Auswahl: Eine Hörende und zwei Gehörlose. Am 6. März wählte das Direktorium Dr. Elizabeth Zinser zur neuen Präsidentin – die einzige hörende der drei Kandidaten. Sobald das bekannt wurde, begannen die Proteste.

The crucial moment arrived in March, 1988. The board of Trustees had chosen three finalists -- one hearing, two deaf. But on March 6th, the board made its choice: the new president was Dr. Elizabeth Zinser. The only hearing candidate. As the news spread, a protest began.

ARCHIVAL DPN FOOTAGE:

PROTESTER: Was? Wann? Niemand auf der Welt kann uns stoppen!

What? When? The world can't stop us!

FRED WEINER: Dann stand Gary Olson auf, der frühere Geschäftsführer des NAD (National Association of the Deaf, Amerikanischer Gehörlosenbund), und hatte sofort die Aufmerksamkeit aller. Er sagte: Wir stehen hier mitten auf der Straße, in der Kälte, und wir wissen nicht, was wir machen sollen. Der Aufsichtsrat sitzt da drüben im Mayflower-Hotel, trinkt feinen Wein, isst leckere Speisen und lacht über uns, spricht darüber, dass wir die Leute zur Gewalt aufhetzen. Daraufhin setzte sich unser Protestzug in Bewegung.

Then Gary Olson, who was the former executive director of the NAD, stood up and got everybody's attention. And he said, we're standing here in the middle of the street, in the middle of the cold, and we don't know what to do. The board is over there at the Mayflower Hotel drinking their fancy wine, eating delicious food, and laughing at us. Talk about inciting a group of people. Then we just all started to move.

NARRATION 12: So kam es zu dem am meisten bejubelten Ereignis in der Gehörlosengeschichte. Sieben Tage lang hielt die "Deaf President Now"-Bewegung („Gehörloser Präsident Jetzt!“) Kundgebungen und Pressekonferenzen ab, übernahm die Fernsehstation der Universität, schloss Klassen. Die Protestierenden hat-

ten die Kontrolle über das Uni-Gelände. Sogar der Vize-Präsident wurde ausgesperrt.

What followed was the most celebrated event in deaf history. For seven days, the Deaf President Now movement held rallies and press conferences, took over the campus TV station, and shut down classes. The protesters controlled the campus. Even the vice-president found himself locked out.

FRED WEINER: Der Aufsichtsrat weigerte sich, sein Meinung zu ändern, stimmte aber einem öffentlichen Treffen am Montag in der Sporthalle zu.

The board refused to change their minds, but agreed to a public meeting in the gym on Monday.

DPN ARCHIVAL FOOTAGE:

JANE SPILLMAN: Guten Abend zusammen. Tim Rarus, ich weiß nicht wo sie sind, sind sie da?

JANE SPILLMAN: Good afternoon everybody. Tim Rarus, I don't know where you are, are you around somewhere?

FRED WEINER: Sobald die Vorsitzende Jane Spillman zu reden begann, unterbrach Harvey Goodstein sie. Er sagte: "Der Aufsichtsrat hat unseren Forderungen nicht zugestimmt, es gibt also keinen Grund, weiter zuzuhören, lasst uns gehen." Dann ging der Feueralarm los: Viele Lichter blitzten auf, es war sehr laut. Die Gehörlosen hörten natürlich nichts, sie sahen nur die Lichtsignale zum Verlassen des Gebäudes. Und Spillman? Sie versuchte die Aufmerksamkeit der Leute zurückzugewinnen, sie winkte. Aber sie wurde einfach ignoriert, die Leute gingen. Und dann sagte sie noch: "Wie können sie mich verstehen bei all dem Lärm."

As soon as the chairman Jane Spillman started talking, Dr. Harvey Goodstein cut her off. And he said, "The board has not agreed to our demands, there's no point in listening, let's go." And then the fire alarms went off. There were a lot of lights, it was noisy. But for deaf people you know there was no noise, it was just some flashing lights, time to get out of the building. And Spillman, you could see Spillman waving her hand trying to get people's attention. And they just ignored her and left. And then she said "How can you understand me with all this noise?"

MACNEIL-LEHRER NEWS HOUR

JUDY WOODRUFF: Was werden Sie und die anderen Studenten machen, wenn der Aufsichtsrat seine Meinung nicht ändert, wenn also Frau Zinser Präsidentin wird?

What are you and other students going to do if the board does not change its mind and Ms. Zinser does become the president?

STUDENT: Wir halten unsere Forderungen aufrecht. Wir geben nicht auf, wir geben nicht nach. An diesem Punkt können wir keine Kompromisse mehr machen. Wir haben in den letzten Jahren immer nachgegeben, jetzt denken wir, ist es an der Zeit, dass sie nachgeben und Zugeständnisse machen.

We will stay with our demands. We will not give up, we will not concede. We do not feel at this point that we can compromise. We have been conceding so many things for so many years that we feel that this time it's their turn to compromise and make the concessions.

JUDY WOODRUFF: Sie werden nicht nachgeben. Was werden sie tun?

They are not going to give in, what will you do?

ELISABETH ZINSER: Nun, ich bin als Präsidentin bereits im Amt. Als ich heute nach Washington kam, habe ich also nicht zu früh begonnen, meine Verantwortung wahrzunehmen...

Well at this point in time I am serving as president. I came into Washington today not having anticipated Taking on my responsibilities

NARRATION: Die neu ernannte Präsidentin konnte aber den Gallaudet-Campus nicht betreten. Die Demonstranten wichen nicht zur Seite.

But when the newly appointed president came to Washington, she could not set foot on the Gallaudet campus. The protestors simply refused to budge.

FRED WEINER: Wir glaubten, dass die Mehrheit der Leute uns als Erpresser sah und uns keinen Erfolg gönnte. Aber während dieser Woche des Protestes machte ABC News eine Umfrage, ob die Leute unsere Proteste unterstützen. Das Ergebnis: 93 Prozent der Bevölkerung unterstützten uns, 93 Prozent! Eine Umfrage mit so einem Ergebnis gab es bis dahin noch nie!

We tend to view the majority as being the oppressor and that they really don't want us to

succeed. But during that week, during the protest, ABC News took a poll and they asked people if they supported the protest. They found ninety-three percent of the population supported us, ninety-three percent, I have never seen ninety-three percent in a poll like that before.

DWIGHT BENEDICT: Wir haben uns sogar das Transparent "We have a dream" (Wir haben einen Traum) von den Bürgerrechtlern ausgeliehen. Wir waren soo stolz, dass wir das tragen durften!

We even borrowed the banner "We have a dream" that came from the civil rights marches. We were so proud to be able to carry that.

DAN RATHER REPORT: Heute zogen 2500 jubelnde Gallaudet-Studenten und ihre Unterstützer zum Capitol Hill, nachdem sie den Rücktritt der neu ernannten Präsidentin der Gehörlosenschule erzwungen hatten. Elizabeth Zinser ist vergangene Nacht zurückgetreten, nachdem sie erst vorigen Sonntag ernannt worden war. Die Proteste der Studenten hatten die Schule eine ganze Woche stillgelegt. Heute stellten sie keine weiteren Forderungen mehr.

In Washington today, some 2500 jubilant Gallaudet students and their supporters rallied on Capitol Hill after forcing the resignation of the newly named president at the school for the deaf. Elizabeth Ann Zinser resigned last night after being named to the post Sunday. Students shut the school down all week with their protests. Today, they vowed to press for other demands.

PRESS CONFERENCE

JANE SPILLMAN: Heute nahm ich meine Absetzung vom Amt der Geschäftsführerin des Aufsichtsrats der Gallaudet-Universität an.

Today I submitted my resignation from the chairmanship of the Board of Trustees of Gallaudet University and from the Board.

NARRATION 13: Bedingungslose Kapitulation! Nach einem 9-stündigen-Treffen akzeptierten die Aufsichtsräte alle Forderungen der Studenten. Die "Deaf President Now"-Bewegung veränderte auch die amerikanische Politik. Menschen, denen man nicht zutraute, Verantwortung zu übernehmen, hatten einen machtvollen Protest organisiert, ein College übernommen und schließlich gewonnen.

Unconditional surrender. After a nine-hour meeting, the trustees accepted all the student demands. DPN changed American politics. People who were supposedly unable to handle responsibility had organized a powerful protest, taken over a college, and won.

I King JORDAN: Alle zukünftigen Präsidenten von Gallaudet werden gehörlos sein. Ich vermute, dass sie auf verschiedene Arten taub sein werden. Einer wird auf eine Weise taub sein, ein anderer auf eine andere Weise. Und das ist gut so. Ich möchte Verständnis dafür wecken, dass es nicht nur eine einzige Art des Taubseins gibt.

All of the future presidents of Gallaudet will be deaf. I would guess they'll all be deaf in different ways. One person will be deaf in his or her way and another person will be deaf in his or her way. And that's fine and so I work to encourage people to understand that there's not one way to be deaf.

AUDIOLOGIST: Sie essen draußen.

They took some food outside.

NARRATION 14: Ab Mitte der 80er Jahre setzte sich eine neue medizinische Technik immer stärker durch: Das Cochlear-Implantat (CI). Es überbrückt einen Teil des Ohrs und sendet elektrische Impulse direkt zum Hörnerv. Ein Teil des Geräts wird chirurgisch in das Innenohr eingesetzt. Dieses Implantat bleibt für immer im Ohr und durch die Operation wird alles Restgehör im betroffenen Ohr zerstört.

Since the mid-1980s, a powerful medical technology has become increasingly popular. The cochlear implant bypasses part of the ear and sends electrical impulses directly to the auditory nerve. Part of the device is internal -- surgically embedded within the ear. The implant is permanent, and the procedure destroys any residual hearing in the affected ear.

JENNIFER ROSNER, Mutter: Ich konnte zuerst nicht glauben, dass wir so einen großen Eingriff wagen würden. Aber jetzt kann man das hier sehen: Sie hat jetzt so kleines rundes Ding, das aussieht wie die Magneten am Kühlschrank. Und das ist ein Mikrophon. Und sie trägt ein Kästchen am Körper, das ist ein Prozessor.

I just couldn't believe we could actually do this, which seemed so invasive. But you might be able to see. There's a little, there's

like what's essentially a magnet kind of globs on like the refrigerator magnets. And this is just a microphone and she's wearing a box at her body level, which is a processor.

IRENE LEIGH: Viele gehen davon aus, dass ein CI automatisch zum Erlernen der Lautsprache führt. Aber: Beim Hören nehmen Millionen von Haarzellen die Geräusche auf und transportieren sie zum Gehirn, das Cochlea Implantat kann das aber nicht ersetzen, denn es hat nur 26 Kanäle. Und das ist bei weitem nicht genug, um wirklich normal zu hören. Gehörlose Kinder müssen also hart arbeiten, um zu erlernen, was welche Geräusche bedeuten.

People think the cochlear implants is an automatic way to learn spoken language. However, there are millions of hair cells that pick up and transmit sounds to the brain that the cochlear implants cannot replicate. The cochlear implants only have about twenty-six channels. And it's not enough to really parallel normal hearing. It means the deaf child has to work hard to learn what the sounds mean.

JENNIFER ROSNER: Bevor sie das CI bekam, hatten wir alle beschlossen, Gebärdensprache zu lernen, denn so bekam sie Zugang zu den Inhalten. Ich meine also: Bevor das CI rein kam, kannte sie etwa 10 Gebärden – Wasser, Milch, ihr Bär. Jetzt, nach der Implantierung, stellen die Gebärden eine Brücke dar zwischen dem Wort, das sie hört, und dem Wort, das wir gebärden. Wenn sie den Klang des Wortes „Milch“ hört, weiß sie: Das bedeutet Milch. Und sie nimmt das auf. Ihre ersten Wörter, die sie sagte, waren Gebärdenwörter.

Before she had her cochlear implant we all decided we would try to learn how to sign because it just gave her access to concepts. I mean even before the implant went in she had maybe ten signs at that point, water, milk, you know her bear. And now with the implant the signing I feel has been kind of a bridge between the words she's hearing and the words we're signing. And she knows the sound milk means milk and she's been picking up, her first words that she's said have been her signing words.

ED CHEVY: Beethoven's Nightmare (Beethoven's Alptraum) ist eine wirklich einzigartige Band. Sie besteht aus drei gehörlosen Musikern. Jeder von uns spielt ein In-

strument. Wir haben einen Schlagzeuger, einen Bassisten und einen Gitarristen. Und einer versucht zu singen.

Beethoven's Nightmare is a really unique band. Consisting of three deaf musicians. Each of us have our own instruments. We have a drummer, we have a bass guitar and we have a rhythm guitar. And one person tries to sing.

BOB HILTERMANN: So wie ich spiele, brauche ich eine Menge Vibrationen; also spielen wir wirklich sehr laut, so laut, dass wir es hören und spüren können. Wenn Hörende zu einem normalen Rock-Konzert gehen, ist das laut. Mich wundert, wie sie das aushalten, das muss doch viel zu laut sein für sie! Vielleicht werden sie dann taub? Aber für uns, die wir schon taub sind, ist es genau richtig so.

The way I play I depend on a lot of vibrations so we play really, really loud, enough for us to hear and feel it. You know you go to regular rock concerts and they are loud. And it made me wonder, how do they stand it? Because it's really too loud for the regular hearing person. They're going to become deaf themselves but for us we already are, so it's perfect.

ED CHEVY: Wir Gehörlosen haben einen Rhythmus in uns, und wir sind berühmt dafür, gute Geschichten-Erzähler zu sein. Das ist ein ungeheuer wichtiger Bestandteil der Gehörlosenkultur.

As deaf people we have a rhythm inside our bodies and we're famous for being story tellers it's a huge important part of deaf culture.

I King JORDAN: Es gibt Menschen, die denken, dass es aufgrund von Genetik, von technologischen Entwicklungen und anderen Änderungen in Zukunft keine Gehörlosigkeit mehr geben wird. Ich glaube das nicht. Im Gegenteil: Es wird auch weiterhin Taubheit geben, und es wird auch in Zukunft immer nötig sein, dass Hörende die Gehörlosen und Hörgeschädigten verstehen.

I know there are people who think with genetics, with technology, with changes that are happening in the future that deafness will disappear. I don't believe it. I think there will always be deafness and there always will be a need for people who are not deaf to understand deaf people.

CJ JONES: Was soll daran schlimm sein, taub zu sein? Ich bin taub und mir geht's gut. Ich kann gut leben damit: Ich fahre Auto, habe eine Familie, ein Kind, ich bringe Leute zum Lachen, ich reise. Was zum Teufel ist los? Ich soll hören? Das hat doch damit nichts zu tun. Es geht allein um Kenntnis, um Wissen. Um das Herz, um die Fähigkeiten, das zu tun, was du willst und aus deinem Leben das zu machen, was du dir wünschst. Nicht weil du ein CI bekommen hast wird alles gut werden. Nein, entschuldigen sie, meine Damen und Herren, definitiv nein. Kenntnis und Wissen führen zum Erfolg. Nicht Hören, nicht Sprechen. Lesen schon. Bücher lesen und deren Wissen aufsaugen. Und in der Lage zu sein, die Erkenntnisse zu verwenden. Das ist die Kraft des Universums, die Macht des Wissens. Nicht das Hören. Also: Vielen Dank für die Aufmerksamkeit. Das ist das Ende.

What's wrong with being deaf? I'm deaf, I'm fine. I function fine. I drive, I have a family, I've made a baby, I make people laugh, I

travel. What the hell is going on? I have to hear? That has nothing to do what it. It's all about knowledge. It's about the heart. It's about abilities, about doing something you want and getting what you want out of life and not because you get a cochlear implant and everything is going to be great. No, excuse me ladies and gentlemen, no. Knowledge is the most powerful vehicle to success, not hearing, not speaking, reading, yes. Reading and taking in all that book knowledge and being able to use it. That's the power of the universe; the force, knowledge, not hearing. So thank you very much. The End.

| | |
|-----------------------|--|
| Buch und Regie: | Diane Garey, Lawrence R. Hott; |
| Redaktion: | Karen Kenton; |
| Produktion: | WETA Washington, DC, Florentine Films, Hott Productions, USA 2007; |
| Deutsche Bearbeitung: | Volker Hürdler; |
| Dolmetscher: | Holger Ruppert |

Moderation Jürgen Stachlewitz:

In dem Schlusswort des gehörlosen Schauspielers, den wir eben gesehen haben, steckt ein Kernpunkt dieser Dokumentation aus den USA. Er sagt: „Ich bin taub. Mir geht es gut!“ In den letzten beiden Sendungen konnten wir sehen, was für ein hohes Selbstwertgefühl Gehörlose in den USA besitzen, weil ihr Selbstbewusstsein sich dort schon durch mehrere Generationen hindurch entwickeln konnte. Für heute muss ich mich verabschieden, danke für's Zuschauen und bis zum nächsten Wochenende!

Impressum:

Bayerischer Rundfunk, 80300 München;
Redaktion Geschichte und Gesellschaft / SEHEN STATT HÖREN
Tel.: 089 / 3806 – 5808, Fax: 089 / 3806 – 7691,

E-MAIL: sehenstatthoeren@brnet.de
Internet: www.br-online.de/sehenstatthoeren

Redaktion: Gerhard Schatzdorfer, Bayer. Rundfunk, © BR 2009 in Co-Produktion mit WDR
Herausgeber: Deutsche Gesellschaft der Hörgeschädigten – Selbsthilfe und Fachverbände e. V.
Hollesenstr. 14, 24768 Rendsburg, Tel.: 04331/589750, Fax: 04331-589751
Einzel-Exemplar: 1,46 Euro

